

Caritas- Zentrum Fürstenfeldbruck Wohnungslosenhilfe

in Kooperation mit der Stadt Fürstenfeldbruck



**Konzept für eine Beratungsstelle und Unterkunft für junge, akut
wohnungslose**

Menschen (von 18- 27 Jahren)

von Dipl. Sozialpädagogin (FH) Katharina Lahmann-Mansour

und Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Renate Jatzeck

**„Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie
und Integration gefördert.“**

**Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration**



Konzept für eine Beratungsstelle und Unterkunft für junge, akut wohnungslose Erwachsene (18-27 Jahre)

Inhaltsverzeichnis:

1. Bedarfsermittlung/ Feststellung:

- 1.1 Familiensystem und Elternschaft
- 1.2 Sozialverhalten
- 1.3 Alltag und Lebenspraxis
- 1.4 Eigenverantwortlichkeit und Selbständiges Handeln
- 1.5 Gesundheit
- 1.6 Ausbildung und Beruf
- 1.7 Die Gruppe der „care leave“

2. Gesetzliche Grundlagen – allgemein

- 2.1 Junge Erwachsene Definition
- 2.2 Wohnungslosigkeit
- 2.3 Obdachlosigkeit

3. Aktuelle Zahlen für den Landkreis Fürstentum

Ergebnisse der Fragebogenaktion 2016 für die Jahre 2014/ 2015

4. Gesetzliche Grundlagen der Unterbringung

5. Rahmenbedingungen - Einrichtung der Wohnungslosenhilfe im Landkreis

- 5.1 Rahmenbedingungen im Landkreis
- 5.2 Räumliche Gegebenheiten

6. Ziele der Einrichtung

- 6.1 Wohnungs- Sozialpolitische Ziele
- 6.2 Sozialpädagogische Ziele
- 6.3 Organisatorische Ziele

7. Zielgruppe und Kooperationspartner

- 7.1 Zielgruppe
- 7.2 Kooperationspartner

8. Leistungen

- 8.1 Leistungsangebot Beratung – Krisenintervention
- 8.2 Leistungsangebot Wohnen in der Einrichtung 4 – 6 Plätze
 - 8.2.1 Clearing
 - 8.2.2 Bezugsklientensystem
 - 8.2.3 Lösungsorientierte Arbeiten nach der Personal Systemtheorie

Konzept für eine Beratungsstelle und Unterkunft für junge, akut wohnungslose Erwachsene (18-27 Jahre)

- 8.2.4 Planung
- 8.2.5. Umsetzung
- 8.2.6. Krisenintervention

8.3 Tagesaufenthalt mit Hilfsangeboten für Klienten der Wohngruppe

8.4 Leistungsangebot der Wohnraumbörse

8.5 Unterstützung Vermittlung Beschäftigungsangebot/Ausbildung/ Arbeitsstellen

8.6 Leistungsangebot der Nachsorge

8.7 Leistungsangebot in der Öffentlichkeitsarbeit

9. Mitarbeiter

- 9.1 Leitung Teilzeitstelle
- 9.2 Pädagogische Fachkräfte
- 9.3 Verwaltungskraft
- 9.4 Reinigungskraft
- 9.5 Betreuungsschlüssel

10. Klienten bezogene Themen, dargestellt in vier verschiedenen Leistungsbereichen

- 10.1 Klienten bezogene Themen → Beschäftigungsangebot
- 10.2 Klienten bezogene Themen → Stufenmodell Wohnen
- 10.3 Klienten bezogene Themen → Installieren von spezialisierten Beratungsangeboten Dritter oder zeitlich begrenzter Sonderthemen
- 10.4 Klienten bezogene Themen → Unternehmungen in der Gruppe
- 10.4 Klienten bezogene Themen → Unternehmungen in der Gruppe

Konzept für eine Beratungsstelle und Unterkunft für junge, akut wohnungslose Erwachsene (18-27 Jahre)

1. Bedarfsfeststellung:

Die Zahl der Wohnungslosen ist in den letzten Jahren in Deutschland stark angestiegen, die Gruppe der akut jungen Obdachlosen hat sich immer mehr manifestiert. Besonders gut ersichtlich wird der Bedarf anhand der durchgeführten Studie im Landkreis Fürstentum.

Das Augenmerk gilt hierbei den jungen Erwachsenen, gerade junge Menschen gehören zu der am stärksten von Armut bedrohten Gruppe in unserer Gesellschaft.

Der Eintritt in das Erwachsenenalter, wird von der Herausforderung sich eine eigene Existenz (Arbeit und Wohnen) aufzubauen, bestimmt. Viele Kenntnisse pragmatischer und abstrakter Abläufe sind dazu nötig, müssen erlernt werden. Eigener Wohnraum ist, mit einem Lehrgehalt oder während einer schulischen Ausbildung oder mit Hilfen des SGB XII, schwer zu finanzieren. Günstige Wohnungen sind rar, das Problem stellt sich besonders im Umkreis (Landkreis FFB) der Landeshauptstadt München, die Mieten liegen hier bei einem qm Preis zwischen 10 -13€.

Betroffen sind vor allem junge Erwachsene, abstammend aus prekären Familienverhältnissen, welche aufgrund von Gewalterfahrungen, unüberwindbaren Streitigkeiten und vielen anderen Gründen nicht mehr in ihrer Ursprungsfamilie leben können und oft aus einer schweren Not heraus das Elternhaus mit Eintreten der Volljährigkeit verlassen.

So steigt die Zahl junger wohnungsloser Erwachsener kontinuierlich und der Bedarf nach geeigneter Unterbringung bzw. Schutzräumen wird größer.

Es wurden typische Lebensaufgaben aus dem Jugendalter noch nicht bewältigt, hier werden diese verschiedenen Lebenskategorie genauer definiert.

Um den Förderbedarf genauer darzustellen wurde in folgende Teilbereiche unterschieden:

1.1 Familiensystem und Elternschaft

Die Wohnverhältnisse in der Familie sind nicht akzeptabel und eine Sicherung der Lebensverhältnisse stellt sich oft als schwierig dar. Im Familiensystem gibt es keine adäquaten Konfliktlösungsstrategien, es kommt zur körperlicher, seelischer und psychischer Gewalt und auch zur sexuellen Übergriffen.

Eine positive Alltagsbewältigung ist nur schwer möglich, da es oft an sozialakzeptablen Konfliktlösungsstrategien in Familiensystem fehlt.

1.2 Sozialverhalten

Durch die Gegebenheiten des bisherigen Sozialsystems ist es den jungen Erwachsenen nur schwer möglich ein soziales Bindungssystem aufzubauen. Lebensaufgaben wie situationsangemessenes Bindungsverhalten und sozialakzeptables Verhalten sind zu fördern. Eine Einhaltung von Regeln und Akzeptanz von Grenzen, wie eine Gesetzeskonformität ist zu fördern.

1.3 Alltag und Lebenspraxis

Lebensaufgaben wie die tägliche körperliche Hygiene, Haushaltsführung, Behördengänge, Ernährung, Medienkompetenz, zielgerichtete Aktivitäten, Freizeitplanung und Gestaltung und der Umgang mit Geld und Konsumverhalten sind noch zu bewältigen.

1.4 Eigenverantwortlichkeit und Selbständiges Handeln

Es wird hier versucht die eigene Autonomie dem Alter angemessen zu fördern. Der junge Erwachsene sollte so artikulationsfähig sein eigene Bedürfnisse zu äußern. Die Verantwortung für das eigene Leben und die Eigenständigkeit bei der Bewältigung aktueller Lebenskrisen soll gefördert werden.

Konzept für eine Beratungsstelle und Unterkunft für junge, akut wohnungslose Erwachsene (18-27 Jahre)

1.5 Gesundheit

Ein adäquater Umgang mit körperlichen Risiken und die Behandlung von Krankheiten. Die Behandlung und der Abbau psychischer Entwicklungsstörungen sollte verbessert werden.

1.6 Ausbildung und Beruf

Hier geht es um die Absicherung des Lebensunterhalts. Es ist das Arbeits- und Lernverhalten zu fördern und eine Hilfestellung zur beruflichen Orientierung zu geben.

Das Nachholen von nicht abgeschlossener Schul- und Ausbildung wird angestrebt.

1.7 Die Gruppe der „care leaver“

Junge Menschen, die bisher im Rahmen der Jugendhilfe betreut wurden (Pflegeeltern/Heim) und mit Erreichen der Volljährigkeit die Beendigung der Maßnahme erleben, fehlt es in Einzelfällen an Stütze und Orientierung, da die Begleitung durch das Jugendamt nicht angenommen wird oder aus anderen Gründen nicht stattfindet. Ohne Anbindung an eine Einrichtung oder die Ursprungsfamilie fehlt gerade dieser Personengruppe, die aus einem stark regulierten Alltag in die Selbstständigkeit drängt, eine begleitende Orientierung für den Übergang in ein selbstbestimmtes Leben.

Meist leben junge akut wohnungslose Erwachsene völlig auf sich allein gestellt, deshalb suchen nach sie Unterstützung im Bekanntenkreis. Die Gefahr dabei in Abhängigkeiten zu geraten, die auch missbräuchlich sein können, ist groß. Aufgrund vorhandener Scham wird die Wohnungslosigkeit oft verschwiegen oder von den Betroffenen selbst gar nicht als Problem erkannt. Durch ein unmittelbares und niederschwelliges Hilfsangebot können sie jedoch erreicht und unterstützt werden.

Es besteht ein hoher Bedarf an Schutzräumen und Unterkunftsplätzen, die diesen jungen Menschen Sicherheit und Orientierung bieten können. Voraussetzungen um erste Schritte in eine geordnete Lebensführung zu wagen.

Seit 20 Jahren gibt es in Fürstenfeldbruck die KAP der Caritas, eine Notschlafstelle und Beratungsstelle für Wohnungslose, unterstützt vom Landratsamt und in enger Kooperation mit den Städten/ Gemeinden/ Institutionen und Beratungsstellen.

Bisher wurden im Notfall auch junge wohnungslose Erwachsene in der KAP untergebracht.

Das ältere Klientel der KAP stellt jedoch für junge Menschen mit hohem Schutzbedarf nicht das geeignete Umfeld dar. Dies betrifft im Besonderen auch junge Frauen.

2. Gesetzliche Grundlagen allgemein

Die sachliche Zuständigkeit für akut wohnungslose Menschen liegt bei den Ordnungsbehörden der Städte und Gemeinden. Ihre Aufgabe ist es eine Gefährdung für die öffentliche Ordnung durch unfreiwillig wohnungslose Menschen zu verhindern. Hält sich eine akut wohnungslose Person in einer Stadt oder Gemeinde auf und wendet sich um Unterstützung an die Behörde, so ist diese örtlich zuständig die Person unterzubringen.

Die Meldung in einem anderen Ort in der Vergangenheit ist dabei nicht ausschlaggebend. (BAG W – Gutachten).

Zusätzlich stehen diesen Menschen Hilfen über die Sozialbehörden zu:

Laut § 67 SGB XII erhalten Menschen Unterstützung, wenn sie selbst aus eigener Kraft nicht in der Lage sind, besonders schwierige Lebenssituationen zu überwinden. Zu den Leistungen, die sie erhalten gehören nach § 68 SGB XII: Alle nötigen Maßnahmen, um Schwierigkeiten abzuwenden, zu mildern oder die Verschlechterung eines Zustands zu vermeiden. Besonders zu beachten ist die Hilfe zur Ausbildung, Erlangen eines Arbeitsplatzes und Erhaltung und Beschaffung einer Wohnung.

Diese Hilfe hat laut der Verordnung zur Durchführung des § 72 Abs. 1 den Auftrag „die Hilfesuchenden zur Selbsthilfe zu befähigen“ Eine Mitwirkung der Hilfesuchenden wird dabei vorausgesetzt.

Konzept für eine Beratungsstelle und Unterkunft für junge, akut wohnungslose Erwachsene (18-27 Jahre)

2.1 Junge Erwachsene Definition:

Für die Betrachtung dieses Konzeptes wurde der Definition des SGB VIII entsprochen. Somit handelt es sich bei jungen Erwachsenen um Personen im Alter von 18 bis 27 Jahren.

2.2 Wohnungslosigkeit:

Wohnungslosigkeit vereint die Personengruppe, die potenziell von Wohnungslosigkeit bedroht ist oder akut wohnungslos ist.

Als akut wohnungslos gelten Menschen, welche keinen eigenen mietvertraglich abgesicherten Wohnraum haben und auf ordnungs- oder sozialrechtlicher Grundlage in einer kommunalen Wohnung oder in einem Heim der Wohnungslosenhilfe untergebracht sind (BAG W - Bundes Arbeitsgemeinschaft für Wohnungslose)

2.3 Obdachlosigkeit

Als obdachlos gelten Menschen, die auf der Straße leben, an öffentlichen Plätzen wohnen, ohne eine Unterkunft, die sich in Verschlägen, Parks oder unter Brücken etc. aufhalten.

Obdachlos sind aber auch Menschen in Notunterkünften, die keinen festen Wohnsitz haben und in Wärmestuben, Notschlafstellen oder anderen niederschweligen Einrichtungen übernachten.

3. Aktuelle Zahlen Landkreis Fürstentfeldbruck

Zur Erfassung der jungen wohnungslosen Erwachsenen im Landkreis Fürstentfeldbruck wurde 2016 von der Caritas mit Unterstützung des bayrischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, eine Fragebogenaktion durchgeführt. Von 124 angeschriebenen Einrichtungen (Schulen, Pfarreien, Ordnungsämter der Städte und Gemeinden und Beratungsstellen, die mit Wohnungslosigkeit, Sucht, jungen Menschen, Gewalt und Straffälligkeit zu tun haben) antworteten 53, das entspricht einem Rücklauf von 42,7 %. Von 23 Gemeinden antworteten 22.

Im Jahr 2012 wurden im Landkreis Fürstentfeldbruck 26 junge akut wohnungslose Erwachsene vorstellig. Die Bedarfsermittlung 2016 ergab für 2014, 149 Personen. Im Jahr 2015 waren es sogar 199 Personen.

Auf die Verwendung von Personenkürzeln wurde zugunsten der Vereinfachung/ Rücklaufquote verzichtet, eine Doppelnennung ist deshalb nicht ausgeschlossen.

Da manche Fragebögen bezüglich der differenzierten Aufschlüsselung nicht eindeutig waren, kann die differenzierte Analyse nur auf einen begrenzten Personenkreis angewandt werden. Für 2014 somit für 70 Personen, für 2015 - für 98 Personen.

Die differenzierte Aufschlüsselung ergibt:

2014 waren von 70 Personen:

46 männlich

24 weiblich

2015 waren von 98 Personen

59 männlich

39 weiblich

Bisher ging man davon aus, dass das Verhältnis Männer zu Frauen $\frac{3}{4}$ zu $\frac{1}{4}$ ist. Hier gibt es jedoch einen deutlich höheren Anteil an Frauen.

Konzept für eine Beratungsstelle und Unterkunft für junge, akut wohnungslose Erwachsene (18-27 Jahre)

2014 Aufteilung in Altersgruppen

4 Personen unter	18 Jahre alt
33 Personen von	18 – 21 Jahren
16 Personen von	22-25 Jahren
17 Personen von	26-27 Jahren

größte Gruppe stellen die 18-21-Jährigen dar.

2015 Aufteilung in Altersgruppen

13 Personen unter	18 Jahren
41 Personen von	18- 21 Jahre alt
28 Personen von	22- 25 Jahren
16 Personen von	26-27 Jahren

Die

Jahr 2015 Differenzierung Nationalitäten

Im Jahr 2015 waren von 98 Personen 54 deutscher Herkunft und stellten somit die größte Gruppe dar. 17 kamen aus anderen EU Staaten, 9 aus sonstigen Staaten, 18 waren Asylbewerber.

5. Rahmenbedingungen für die Einrichtung Wohnungslosenhilfe in Fürstenfeldbruck

5.1 Rahmenbedingungen in Landkreis

Seit 1995 besteht die KAP der Caritas, eine Einrichtung der Wohnungslosenhilfe – Notschlafstelle mit 8 Plätzen, Teestube, Kleiderkammer, Waschmöglichkeiten und Beratungsstelle in der Kapuzinerstraße. Im Jahr 2013 folgte die Eröffnung der Fachstelle Wohnen, einer Beratungsstelle, mit dem Auftrag Wohnungsverlust und Obdachlosigkeit zu verhindern. Die Fachstelle Wohnen befindet sich in Trägerschaft der Caritas in Kooperation mit der AWO Kreisverband Fürstenfeldbruck e. V.

Seit Oktober 2016 ist die Stelle für Streetwork wiederbesetzt.

Als Ergänzung zu diesem Angebot ist nun die Planung einer Einrichtung für junge akut wohnungslose Erwachsene von 18 – 27 Jahren angedacht. Ziel ist es dieser Gruppe mit besonderem Förder- und Schutzbedarf, frühzeitig in den Bereichen der Selbstorganisation und Selbsthilfe zu unterstützen.

Je eher dies gelingt, umso größer sind die Erfolgchancen, dass sie ein eigenständiges Leben, auch unabhängig von Sozialsystemen, führen können.

5.2 Räumliche Gegebenheiten

Die Einrichtung wird in einer vier Zimmerwohnung auf der Lände 11, in zentraler Lage in Fürstenfeldbruck ihren Platz finden. Zwei Räume werden mit zwei Einzelbetten ausgestattet und ein Zimmer Aufgrund der Größe mit einem Einzelbett und einem Notbett

In der Einrichtung wird es ein Büro geben in dem die sozialpädagogische Fachkraft mit den Klienten arbeiten kann. Hinzu kommt auch noch eine Küche in der es möglich ist sein Essen zuzubereiten, die Nutzung eines Gartens ist möglich.

6. Ziele der Einrichtung

6.1 Sozialpolitische Ziele

- Chancengleichheit für Benachteiligte
- Minderung der Wohnungslosigkeit
- Sicherung Sozialen Friedens / Stärkung der Solidarsysteme
- Inklusion

Konzept für eine Beratungsstelle und Unterkunft für junge, akut wohnungslose Erwachsene (18-27 Jahre)

6.2 Sozialpädagogische Ziele

- Erreichbarkeit der Betroffenen
- Förderung des Selbsthilfepotenzials
- Sicherung eines menschenwürdigen Lebens /Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Situation/ Verbesserung körperlicher und seelischer Gesundheit
- Beschäftigung (Ausbildung/ Arbeit/ Beschäftigungsprojekt)
- Gestaltung stabiler sozialer Beziehungen
- Integration

6.3 Organisatorische Ziele:

- Vernetzung mit sozialen Einrichtungen und Behörden
- Inhaltliche Offenheit - Flexibilität als Grundlage Einzelfall orientierter Begleitung
- Stabilität - verbindliche Ansprechpartner in der Region, sowohl für Klienten als auch Institutionen

7. Zielgruppe und Kooperationspartner

7.1 Zielgruppe:

Das Angebot besteht für junge, akut wohnungslose Erwachsene (18-27 Jahre), welche im Landkreis Fürstfeldbruck um Unterstützung bitten oder auffällig werden und deren besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind.

Aufgrund bestehender Problematiken sind sie aus eigener Kraft nicht in der Lage, ihre Situation zu lindern oder zu verbessern und somit auf Hilfe angewiesen.

Es werden sowohl junge Männer wie junge Frauen aufgenommen. Aufgrund der personellen und räumlichen Gegebenheiten ist es nicht möglich Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen aufzunehmen. Auch Klienten die an einer schweren Suchterkrankung leiden, können nicht aufgenommen werden. Die Entscheidung über die Aufnahme in der Einrichtung trifft die Caritas-Einrichtung, die Zuweisung erfolgt über die Gemeinden.

7.2 Kooperationspartner:

Für die Umsetzung dieses Konzeptes sind folgende Kooperationspartner wesentlich: die Ordnungsämter der Städte und Gemeinden des Landkreises Fürstfeldbruck sowie das Landratsamt, Sozial- und Wohnungsamt. Auch der Jobcenter mit den Sachbearbeitern/innen in unterschiedlichen Sachgebieten. Dies betrifft auch Leistungen zur Ausbildungsförderung und vor allem zur Überwindung einer sozialen Notlage.

Weiterhin ist die enge Zusammenarbeit mit dem zukünftigen Krisendienst Fürstfeldbruck eine Voraussetzung für den Schutz der Klienten und der Mitarbeiter und aufgrund der häufig vorkommenden schweren seelischen Störungen, wesentlich.

Ebenso sind enge Kooperationen mit anderen Anbietern von Hilfsangeboten, die im Einzelfall nötig sein könnten, anzustreben. Besonders erwähnt sei in diesem Kontext das Jugendamt.

Konzept für eine Beratungsstelle und Unterkunft für junge, akut wohnungslose Erwachsene (18-27 Jahre)

8. Leistungsbeschreibung

Im Folgenden werden die Grundleistungen dargestellt. Sie bilden die Basis der Einrichtung. Langfristig gilt es jedoch einzelne Bereiche weiter zu entwickeln und auszubauen, das ergibt sich zum Teil auch erst im täglichen Tagesablauf.

Wesentlich ist das Beratungsangebot von pädagogischen Fachkräften vor Ort zu leisten. Sie sind verbindliche Ansprechpartner und bieten ein zuverlässiges Beziehungsangebot, das geprägt wird von folgendem Vorgehen:

8.1 Leistungsangebot Beratung – Krisenintervention

Beratung entsprechend des Einzelfalls bezüglich (Wohnungs- Arbeitssuche- Existenzsicherung- soziale Kontakte) unbürokratisch, schnelles, flexibles Angebot in Krisen, Weitervermittlung an spezialisierte Fachdienste

Zur Stabilisierung in der Krise werden Plätze zum Wohnen zur Verfügung gestellt, hierzu das Leistungsangebot Wohnen auf dem der Hauptfokus liegt:

8.2 Leistungsangebot Wohnen in der Einrichtung 4 – 6 Plätze

8.2.1 Clearing

- a. Erstgespräch, Entscheidung ob Eignung für die Einrichtung, Anamnese:
 1. Erster Fragebogen, 2. Systemischer Fragebogen
- b. Hausordnung erklären, und unterschreiben (bei dreimaligen Verstoß, Verweis)
- c. Beginn der Probezeit (ca. 4 Wochen) Dabei wird festgestellt ob der Klienten für die Einrichtung geeignet sind.
- d. Näherbringen des institutionellen Auftrages
„Wie schaffe ich den Sprung in die Wohnfähigkeit“
„Wie schaffe ich einen Schritt näher zu einem selbständigen Leben.“
- e. Eigene Ziele festlegen

8.2.2 Bezugsklientensystem

Die Pädagogen arbeiten in einem Bezugsklientensystem, das heißt der Klient erhält einen festen Berater als Bezugsperson, der mit diesem einen Hilfeplan und die einzelnen Schritte erarbeitet.

8.2.3 Lösungsorientierte Arbeiten nach der Personalen Systemtheorie

„Systemkompetenz bedeutet, das eigene Handeln auf das soziale System der Beteiligten auszurichten“ (König, 2005, Hegemann 2016). Das bedeutet bei der Erstellung und Durchführung des Hilfeplans, die relevanten Systeme der jungen Erwachsenen in das Denken und Vorgehen der Sozialpädagogen mit einzubeziehen. Die Systemtheorie nach Bateson stellt die Problemlage nicht in einem System dar, sondern aus dem Zusammenspiel verschiedener Faktoren. Daher könne Lösungen auch nur unter Betrachtung dieser Faktoren entwickelt werden. Es sind nach Batson sechs Aspekte von Bedeutung:

1. Personen als Elemente eines sozialen Systems,
2. Subjektive Wirklichkeitsdeutungen der Beteiligten,
3. Regeln in sozialen Systemen,
4. Verhalten in Muster und Regelkreisen,
5. Einbettung in die Systemumwelt,
6. Geschichte und Entwicklungsrichtung eines Systems.

Es ist wichtig diese Faktoren nicht isoliert voneinander zu betrachten, diese beeinflussen sich wechselseitig und damit das Verhalten eines sozialen Systems.

Essenziell hierbei ist unser pädagogisches Handeln in einen Gesamtzusammenhang zu den einzelnen Faktoren von Batson im Rahmen des leistungsorientierten Modells „Cool ans Ziel“ von Christiane Bauer und Thomas Hegemann zu stellen.

Dies möchten wir anhand der Praktischen Schritte verdeutlichen:

Konzept für eine Beratungsstelle und Unterkunft für junge, akut wohnungslose Erwachsene (18-27 Jahre)

8.2.4 Planung

Schritt 1: Rückblick auf das bisherige Leben

Zweck von Schritt 1 ist es, eine Idee des Lernens zu fördern die zu einer Entwicklungsperspektive einlädt. Wir schauen auf die Ressourcen, die dem Klienten bisher dabei geholfen haben, sein Leben zu bewältigen, und skizzieren die Vision einer attraktiven Zukunft

Schritt 2: Sich Ziele setzen

Zweck von Schritt 2, wenn es gelungen ist mit dem Klienten ausreichend viele Ideen für eine gute Zukunft zu entwickeln, gilt es, mit ihm gemeinsam konkrete Ziele zu erarbeiten. Es ist wichtig in der Begleitung von Klienten uns selbst optimistisch zu zeigen. Je mehr wir an das Potenzial von dem Klienten glauben, desto hilfreicher sind wir gerade unter den erwähnten schwierigen Kontextbedingungen.

Schritt 3: Nach dem Nutzen schauen

Zweck von Schritt 3, der Klient sollte den Nutzen für sich und andere herausfinden. Die höchste Motivation stellt eine gute Zukunft und die Wertschätzung anderer Menschen dar. Deswegen kann es, um einen Menschen bei Veränderung zu unterstützen, und auf der Suche nach dem Nutzen gar nicht genügend Aufmerksamkeit gezeigt werden.

8.2.5 Umsetzung

Schritt 4: Fähigkeiten erlernen

Zweck von Schritt 4, es ist zu überlegen welche Fähigkeiten zu entwickeln sind, um die angestrebten Ziele des Klienten zu erreichen. Die goldene Regel heißt: Probleme in Fähigkeiten verwandeln. Der Schritt sollte damit enden, dass der Klient eine möglichst klar beschreibbare Fähigkeit benennen kann, die er erlernen oder verbessern will, um die Probleme zu überwinden oder mit ihnen besser umgehen zu können.

Schritt 5: Helferinnen und Helfer suchen

Zweck von Schritt 5 ist es, sich Unterstützer_innen auf dem Weg zum Ziel zu suchen. Es ist daher sehr wichtig für den Helfer ein möglichst dichtes Unterstützernetzwerk einzuklinken. Dieser Schritt endet damit, dass möglichst konkret die Helfer-Personen benannt werden. Dies sollte wenn möglich schriftlich festgehalten werden.

Schritt 6: Motto und Symbol finden

Zweck von Schritt 6 ist es, am Ende dieses Schritts, dass der Klient den Namen des Projekts benennen kann und ein dafürstehendes Symbol festlegt. Nach dem Motto: tolles Projekt, tolles Motto, tolles Symbol!

Schritt 7: Gründe für Optimismus suchen

Zweck von Schritt 7 ist es, sich mit dem Klienten drei gute Gründe zu überlegen warum der Klient erfolgreich sein wird. Hier gilt es mit Optimismus schwierige Situationen bewältigen. Es erfordert ein Feingefühl, beim Klienten den richtigen Ton zu treffen, der ihn ermutigt. Wie immer ist eine gute, kooperative Beziehung zu dem Klienten entscheidend.

Schritt 8: Zuversicht fördern

Zweck von Schritt 8, ebenso wie Optimismus eine Grundvoraussetzung für die eigene Motivation ist, so zeichnet Vertrauen und Zuversicht auch gute Helfer aus. Am Ende haben die Klienten einen konkreten Plan, wie sie die Helferinnen und Helfer nach ihren guten Gründen für den Erfolg fragen können.

Schritt 9: Einen Stufenplan erstellen

Zweck von Schritt 9, neue Fähigkeiten zu erlernen ist meist sehr schwer für den Großteil unserer Klienten. Daher hat es sich bewährt, die Lernprojekte der Klienten in handhabbare Portionen zu gliedern. Deshalb ist es gut, wenn die meisten Klienten, einen Stufenplan festschreiben.

Konzept für eine Beratungsstelle und Unterkunft für junge, akut wohnungslose Erwachsene (18-27 Jahre)

Schritt 10: Los geht's

Zweck von Schritt 10 ist es, dass die Klienten für sich ganz klar entscheiden was sie ganz konkret tun können, um ihr Projekt zu beginnen. Verbindlichkeit für diesen ersten Schritt gelingt am besten auf drei Wegen: Formulierung des Schritts im Sinne wohldefinierter Ziele (schriftlich, grafisch).

Schritt 11: Ein Logbuch führen

Zweck von Schritt 11 ist, in erster Linie die Verbindlichkeit zu erhöhen.

Idealerweise geht es darum möglichst genau die Schritte des Systemischen Programms zu beschreiben und festzuhalten: die Vision, das Ziel, den Nutzen, die zu erlernenden Fähigkeiten, Namen des Projekts, Motto und Symbol, Gründe für Optimismus und Zuversicht sowie den Stufenplan.

8.2.6 Krisenintervention

Schritt 12: Sich auf Rückschläge vorbereiten

Zweck von Schritt 12 ist es, mit einem möglichen Rückschlag umgehen zu können. Das heißt, handlungsfähig und damit erfolgsorientiert zu bleiben und nicht in Frust, Ärger oder Verzweiflung zu versinken.

8.2.7 Einübung der Fähigkeiten und Ziel erreichen

Schritt 13: Feier und Dank vorbereiten

Zweck von Schritt 13, Erfolge wollen belohnt werden! Gute Unterstützungsnetze funktionieren auf Dauer nur auf Gegenseitigkeit! Es gehört zu den Grundlagen guten Lernens, dass dies alles besser gelingt, wenn attraktive Preise winken. Einerseits dient dies der Belohnung und Bestätigung und fördert auf diese Weise die Motivation. Positive Erinnerungen haben eine verstärkende Wirkung auf alle nachfolgenden Lernprojekte!

Schritt 14: Neu erlernte Fähigkeiten weitergeben

Zweck von Schritt 14 ist es, gelernte Fähigkeiten weiterzugeben und damit den Prozess des Lernens zu verinnerlichen, da lernen am besten als Kreislauf funktioniert. Es ist nicht irgendwann zu Ende, sondern setzt sich kontinuierlich fort, so wird Wissen seit Urzeiten weitergegeben. Dies betrifft viele Dimensionen in diesem Konzept bzw. in diesem Programm und den Lernprozess der Klienten: Was man lernen kann, wie man lernen kann, wie man Helfer und Helferinnen gewinnt, wie man mit Rückschlägen umgeht, wie man Ressourcen nutzt und vieles mehr.

Schritt 15: An die Zukunft denken

Zweck von Schritt 15 ist es, dass die pädagogischen Fachkräfte den Klienten Zuversicht vermitteln. Zuversicht, dass sie die Anforderungen des Lebens bewältigen können. Dass wir alle dazu kontinuierlich lernen müssen. Dass Lernen Mut macht. Dass das leichter mit Spaß und Humor und mit Hilfe anderer Menschen gelingt.

Hier wurde lediglich eine kurze Übersicht über das Programm gegeben, um die systemische Herangehensweise im Hilfeplan zu erläutern.

Konzept für eine Beratungsstelle und Unterkunft für junge, akut wohnungslose Erwachsene (18-27 Jahre)

8.3 Tagesaufenthalt mit Hilfsangeboten für Klienten der Wohngruppe

- Angebote zum Aufenthalt tagsüber
 - Wie strukturiere ich meinen Tag und finde eine sinnvolle Beschäftigung
 - Persönliche Hygiene und Körperpflege und wie setze ich sie um
 - Wie bereite ich Essen zu und kaufe ressourcenorientiert und gesund ein
- Angebot zur Wohnungssuche
 - Wie suche ich eine Wohnung und welche Hilfsmittel gibt es
 - Wo kann ich mir Unterstützung für meine Anliegen suchen
 - Wie lasse ich mich auch bei Rückschlägen in der Wohnungssuche nicht entmutigen
- Angebot Beratung und Unterstützung zur Selbständigkeit
 - Wie kann für den einzelnen Klienten Unterstützung aussehen
 - Tägliches Angebot der Beratung für die Klienten in der Wohngruppe

8.4 Leistungsangebot der Wohnraumbörse

Klienten haben Zugang zur der Nutzung des Computers. Mitarbeiter/-innen leisten aktive Unterstützung bezüglich des Ermitteln des Wohnungsangebotes Im Landkreis.

Planungen weiterer Schritte bezüglich des selbständigen Wohnens.

Die Netzwerkarbeit mit Bauträgern, Vermietern, öffentlichen Stellen, die mit der Vergabe von Sozialwohnungen betreut sind und die Suche von Mietangeboten – regelmäßige Aktualisierung.

8.5 Unterstützung Vermittlung Beschäftigungsangebot/Ausbildung/ Arbeitsstellen

In erster Linie kommt es hier zu einer Zusammenarbeit mit dem Brucker Fenster Beschäftigungsbetrieb, das Angebot des Brucker Fenster soll ein fester Bestandteil der Konzeption der Einrichtung werden.

Das Hof Café und der Gebrauchtbuchladen bilden zusammen mit dem neu gegründeten Weltladen der Caritas seit Herbst 2015 das Brucker Fenster. Ziel des Brucker Fensters ist, Klienten die aus unterschiedlichen Gründen vorübergehend nicht auf den ersten Arbeitsmarkt tätig sein können, bei ihrer individuellen Lebenssituation zu einer Hinführung an den ersten Arbeitsmarkt zu begleiten. Für die Klientel der Einrichtung junge Wohnungslose, wurde ein zugeschnittenes Angebot entworfen:

Einsatzorte im Brucker Fenster sind wie folgt:

der Buchladen, das Gebrauchtbuchlager, der Weltladen, das Café, das Catering, der neue Wäschedienst und die neuen Hausmeister Tätigkeiten.

Es sollen sechs Plätze zur Verfügung stehen mit 20 Stunden in der Woche, diese sind variabel einsetzbar. Klienten könnten hier mehr arbeiten, andere Klienten eher weniger, je nach Verfassung des Klienten. Dies soll in einer sogenannten Belastungsprobe für den ersten Arbeitsmarkt geprüft werden. Es können hier die verschiedenen Bereiche erprobt werden.

Gezielt werden Klienten bezüglich ihrer Bedürfnisse gefördert, dass Sozialpädagogische Team ist hier auch für die Einzelfallberatung zuständig und mit verantwortlich. Man bildet hier ein Tandem aus Kollegen des Brucker Fenster und der Einrichtung für junge Wohnungslose und bespricht zusammen die einzelnen Schritte zur Arbeitsmarkt Integration. Hier kann es um eine Hilfestellung bei Bewerbungen auf einen Ausbildungsplatz, Arbeitsplatz gehen oder die richtige Herangehensweise bezüglich passender Fördermassnahmen bzw. den Weg in den Arbeitsmarkt mit dem Klienten zu finden.

Es können je nach Bedarf auch Anschluss Maßnahmen für den Klienten angeboten werden, wie die Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwand, der Zuverdienst oder Individuelles Coaching.

Hinzu kommt, dass es für die Klienten möglich ist an Workshops des Brucker Fenster teilzunehmen, die verschiedene Lebensbereiche der Klienten ansprechen.

Konzept für eine Beratungsstelle und Unterkunft für junge, akut wohnungslose Erwachsene (18-27 Jahre)

Zum Beispiel: Sozialkompetenztraining, Bewerbungstraining, Gesundheitsvorsorge, gesunde Ernährung, Hygienebelehrung, Entspannungsübungen. Es werden ebenfalls verschiedene berufliche Bereiche aus Pflegeberufen, gastronomischen Berufen oder dem Einzelhandel thematisiert.

8.6 Leistungsangebot der Nachsorge

Die pädagogischen Fachkräfte bleiben, auch nach Beendigung eines Beratungsprozesses oder nach Ende des Wohnens in der Einrichtung, weiterhin Ansprechpartner bei aufkommenden Problemen um für eine gesicherte Nachsorge zu sorgen. Wie sieht das in der konkreten Umsetzung aus: Es ist hier in drei verschiedene Bereiche zu unterteilen:

- Die Nachsorge in der der Institutionellen Auftrag erfüllt wurde und der Weg in die Wohnfähigkeit und Selbstständigkeit umgesetzt wird, in der die pädagogischen Fachkräfte zur Stabilisierung dienen. Die Klienten kommen hier zu regelmäßigen Terminen in die Einrichtung und die pädagogischen Fachkräfte sind als Helfersystem noch aktiv.
- Der Institutionelle Auftrag ist nur teilweise erfüllt, das heißt der Klient hat den Sprung in die Wohnfähigkeit und Selbstständigkeit nur teilweise geschafft. Er wurde vielleicht in einer teilbetreuten WG untergebracht die evtl. durch uns initiiert wurde und braucht länger für die eigene Zielumsetzung. Die pädagogischen Fachkräfte versuchen hier im Sinne der Nachsorge zu begleiten und regelmäßige Termine zu installieren um noch längerfristig die Zielsetzung des Klienten zu unterstützen.
- Der institutionelle Auftrag wurde nicht erfüllt, der Klient ist wieder in seine alten Muster zurückgefallen und konnte nicht den Sprung in die Wohnfähigkeit schaffen. Somit wurde der Institutionelle Auftrag nicht umgesetzt. Aber auch hier wird eine Nachsorge mit Terminen in der Einrichtung durchgeführt, um evtl. langfristig mit dem Willen des Klienten hier die eigene Situation doch zu verändern.

8.7 Leistungsangebot in der Öffentlichkeitsarbeit

- Presseartikel
- Statistik / Jahresberichte
- Darstellung Internet / Infomaterial
- Bekannt machen des Arbeitsfeldes und der Einrichtung
- Dokumentation und Auswertung der Arbeit

Konzept für eine Beratungsstelle und Unterkunft für junge, akut wohnungslose Erwachsene (18-27 Jahre)

9. Mitarbeiter-innen Anzahl / Aufgaben / Kompetenzen / Qualifikation/ Zusatzqualifikationen

9.1 Leitung Teilzeitstelle 50 %:

Für das Erfüllen der Leitungsaufgaben ist mindestens eine Teilzeitstelle mit 50 % Voraussetzung. Zu den Aufgaben gehören Personalführung, Koordination der Aufgaben und Hilfsangebote, Dokumentation, Gewinnen von Kooperationspartnern, Besuch von Gremien, Öffentlichkeitsarbeit, Aufbau und Entwicklung der Einrichtung sowie die Weiterentwicklung des Konzepts, Beratung der Klienten und Fallentscheidung. Hinzu kommt auch die Budget Verantwortung, in enger Zusammenarbeit mit der Fachdienstleitung.

Die Stelle ist mit 50% für eine leitende Tätigkeit und 50% Klienten Arbeit zugedacht.

Als Qualifikation ist entweder ein Bachelor /Master /Diplom in Sozialpädagogik/ Sozialer Arbeit oder Sozialmanagement nötig.

Erfahrung mit Menschen in prekären Lebensverhältnissen/seelische Störungen/Sucht wären wünschenswert sowie eine Systemische Zusatzausbildung und Kenntnisse des Case Management wären von Vorteil, wie auch Leitungserfahrung.

9.2 Pädagogische Fachkräfte mit einer Teilzeitstelle mit 50 %:

Die nötige Qualifikation ist ein Bachelor / Master/ Diplom in Sozialpädagogik/ Sozialer Arbeit.

Kenntnisse im Umgang mit seelischen Störungen und Case Management wären von Vorteil sowie eine systemische Zusatzausbildung.

9.3 Verwaltungskraft Teilzeitstelle 50 %:

1. Allgemeine Aufgaben

- Erledigung alle im Verwaltungsbereich anfallenden Arbeiten Telefondienst, Briefe, Tabellen, Ablage, Registratur
- Bearbeitung und Dokumentation der ein- und ausgehenden Postsendungen
- Unterstützung der Leitung nach Weisung in allgemeinen Verwaltungsaufgaben
- An und Abmeldung der Klienten
- Koordination und Organisation von Aufgaben bezüglich Besuchs des Amtsarztes (TBC Kontrolle)
- Mitwirken bei Sonderaktionen des DiCV

2. Aufgaben des Bereichs Finanzen

- Führen und Abschluss der Spendenkasse
- Monatliches Erstellen von Rechnungen zur Unterbringung für die Gemeinden Mitarbeit bei den Jahresabschlussarbeiten und Statistik
- Materialeinkauf und -verwaltung unter Anwendung der Beschaffungsordnung

3. Aufgabe des Bereichs Personal

- Überprüfung von Arbeitszeitrachweisen, Zeitzuschlags- und Abwesenheitsmeldungen sowie deren Vorlage zur Prüfung bei der Einrichtungsleitung

9.4 Reinigungskraft:

Eine Reinigungskraft auf 450€ Basis soll in der Einrichtung die Sanitäranlagen und die allgemeinen Bereiche der Wohnung sauber halten.

Die Reinigungskraft soll durch die Unterbringungskosten der Gemeinden finanziert werden.

9.5 Betreuungsschlüssel

Durch die zusätzlichen Aufgaben der Einrichtungsleitung errechnet sich ein Betreuungsschlüssel von 1: 7,5

Konzept für eine Beratungsstelle und Unterkunft für junge, akut wohnungslose Erwachsene (18-27 Jahre)

10. Klienten bezogene Themen, dargestellt in vier Leistungsbereichen:

10.1 Klienten bezogene Themen → Beschäftigungsangebot:

Die Vermittlung in ein Beschäftigungsangebot stellt eine wichtige Maßnahme dar. Gerade hier kann vieles praktisch geübt werden. Einsichten und Fehler werden erlebbar, arbeitsrelevante Tugenden müssen erfüllt werden und soziale Kontakte im Arbeitsalltag stellen ein wichtiges Lernfeld dar. Idealerweise verbessert die Tätigkeit in einem Beschäftigungsangebot die Bewerbungschancen bezüglich einer Ausbildungsstelle/ einem Arbeitsplatz.

Während des praktischen Lernens stößt man an unmittelbare Grenzen, die oft nicht in einem Beratungsgespräch erfasst werden können. Auch der Beziehungsaufbau und die Lernerfolge auf sozialer Ebene werden hier nicht besprochen, sondern erlebt.

Ein ganzheitliches Lernen findet statt und stellt somit die pragmatische Ergänzung zur Beratung dar.

Einen festen Bestandteil der Einrichtung junge Wohnungslose soll das Brucker Fenster werden: Für das Klientel der Einrichtung junge Wohnungslose wurde ein zugeschnittenes Angebot entworfen.

Einsatzorte im Brucker Fenster sind wie folgt:

der Buchladen, das Gebrauchtbuchlager, der Weltladen, das Café, das Catering, der neue Wäschedienst und die neuen Hausmeister Tätigkeiten.

Es sollen sechs Plätze zur Verfügung stehen mit a 20 Stunden in der Woche, diese sind variabel einsetzbar. Klienten könnten hier mehr arbeiten, andere Klienten eher weniger, je nach Verfassung des Klienten.

10.2 Klienten bezogene Themen → Stufenmodell Wohnen:

Die beste Lösung für akut wohnungslose Erwachsene wäre der sofortige Einzug in eine eigene Wohnung.

Leider ist günstiger Wohnraum in Fürstenfeldbruck rar.

Vielfach werden die jungen Erwachsenen, besonders bei Vermietern, als nicht mietfähig eingeschätzt.

Mittels eines Stufenmodells haben die jungen Menschen die Möglichkeit das Gegenteil nachzuweisen.

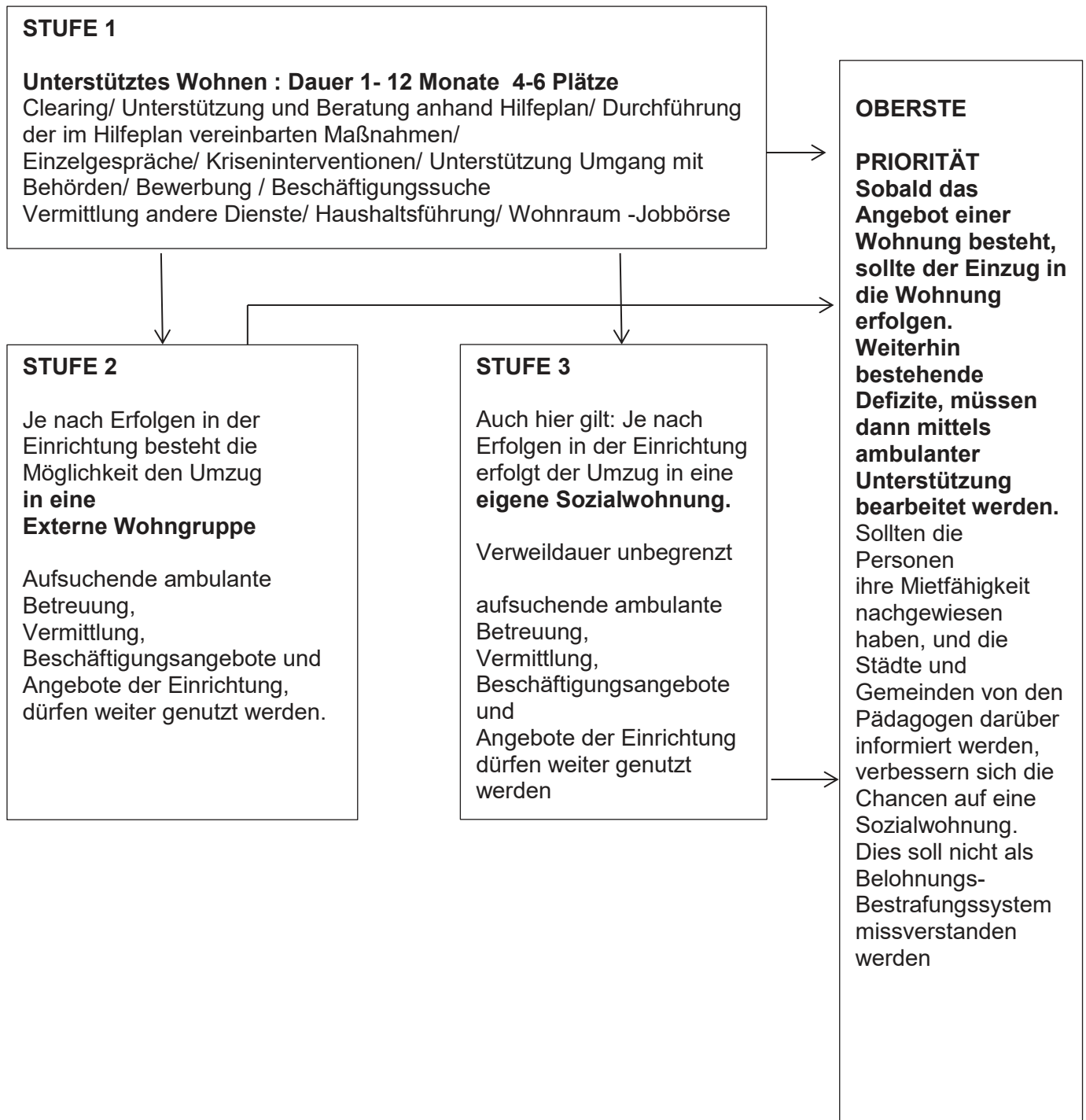
Das erhöht ihre Chancen auf dem Wohnungsmarkt.

Die jungen Erwachsenen sollen hierzu mittels des Systemischen Hilfeplans (genauer im Punkt 8) genannt in 15. Schritten an die Wohnfähigkeit herangeführt werden. Es wird versucht hier ein klares Ziel zu verfolgen aber im Sinne der Selbstbestimmtheit die jungen Erwachsenen nicht zu überfordern.

Konzept für eine Beratungsstelle und Unterkunft für junge, akut wohnungslose Erwachsene (18-27 Jahre)

Stufenmodell: Die Personen werden schrittweise an das selbstbestimmte Leben herangeführt.

Ein Wechsel der Wohnform (von der Einrichtung, zur WG und dann in die eigen zu einer WG und zur eigenen Wohnung) dient als Motivation.



Konzept für eine Beratungsstelle und Unterkunft für junge, akut wohnungslose Erwachsene (18-27 Jahre)

10.3 Klienten bezogene Themen → Installieren von spezialisierten Beratungsangeboten Dritter oder zeitlich begrenzter Sonderthemen

Die Hilfe bezieht sich auf den komplexen Einzelfall. Vielfältige Hilfsangebote werden deshalb nötig sein. Diese können nicht nur von den Mitarbeitern/-innen vor Ort geleistet werden, deshalb müssen in Netzwerkarbeit entwickelt werden. Dies soll mittels der Fachdienste vor Ort geklärt werden, im speziellen werden folgende Dienst für die Sonderthemen benötigt:

Internes Hilfesystem:

- Schuldnerberatung der Caritas bei finanziellen Problemen
- Sozialpsychiatrischer Dienst der Caritas bei psychischen Problemen im Sinne von Clearing, Beratung therapeutische Anbindung
- Suchtberatung der Caritas bei Suchtproblemen die sich im niederschweligen Bereich befinden.
- Migrationsberatung der Caritas

Externes Hilfesystem:

- Arbeitsagentur, Jobcenter
- Ärztliche Betreuung
- Kooperationspartner anderer Träger
- Jugendamt
- Bewährungshilfe (Sprint e.V.)
- Erziehungshilfe der Caritas und Diakonie

10.4 Klienten bezogene Themen → Unternehmungen in der Gruppe

Bei all den Notwendigkeiten eines Lebens in einer schwierigen Lebenslage kommen Freizeitangebote meist zu kurz. Diese haben jedoch gerade für Menschen, die immer in Anspannung leben eine äußerst wichtige Funktion, sie schaffen Entspannung und lösen Stress.

In der praktischen Umsetzung sieht das wie folgt aus:

- regelmäßige Gruppenausflüge, die den Klienten ihre bisherige tägliche Lebenswelt zu erweitern hilft sind vorgesehen. Auch das soziale Miteinander agieren wird dadurch eingeübt und das Gruppegefüge verbessert.
- weitere Angebote wie zusammen in der Alltagswelt Gemeinsamkeiten erleben, soll nicht zu kurz kommen. Es ist z. B. vorgesehen dass in der Einrichtung einmal in der Woche zusammen gekocht wird.
- Auch Einzelförderung in Freizeitangeboten, die der Zielsetzung im Hilfeplan und des einzelnen Klienten dient sind denkbar.